Beilage zu Mr. 64 des Massauer Voten.

Meichstagsverhandlungen.

Berlin, 14. Marg. Bunbesratetifch: Freiherr b. Stein, bon Bigeprafibent Baafde eröffnet bie Gibung um

Die Aussprache über bie Interpellation bes Bengrume beireffend bie

wirricaftliden Berhaltuiffe bes felbftanbigen Mittelftanbes

T Dob

13.

trme

riceut.

rijdjer

med 7

eifert.

Die

Serr

ident

ciilmi-

2 H T S

floili-

dittids

Sod-

rident

buten

Cebe

Attres

enfter.

Rinde

tbrou-

s und

ten in

laffen

8 eine

Stans

e out

melde

b estess

dooft

trots-

rs ab-

ermab

tfiden

idalie-

गामध

t. In-

mub

tote-

litett.

Den.

flinge

niiber. lebnt.

r bie

. ITREE

tten",

ander.

Greta

a am

f bem

b bas

tener-

Bal-

liitenb

Ded

(Fife

nidooft

näßige

ing?"

im Danbmert, Raufmannoftand und in ber Rleinin-

besteit, wird jortgeset.

7. bg. Kapp (tous.): Die Frage bes Mittelstandes in uns Kouservativen besonders sompathisch. Der Mitselpand ist das Rückgrat der Bollstrast. Mit der Arbenerverforgung haben wir einen bervorengenben Schritt vormarts getan. Gie ift allerbings nur ber erfte Soritt. Dem muß ein weiterer Schritt folgen in Born fogialer Guriorge, namentlich auch fur ben Mit-

Abg. Werner - Dersfelb (dtich. Fr.) tritt gleichfalls warm für den Mittelstand ein, während Abg. Albrecht (U.-Sog.) bas Dandwerf ben Dandlanger bes Groß-

Mbg. Aft or (Bentr.): Besonders fcomer bat ber Inufmannische Mattelftand unter dem Rrieg zu leiden. Die hife, die ihm guteil werden muß, barf nicht von Farteipolitif diftiert fein. Dem Rriegowucher muß m veibe gegangen merben, aber wir verlangen bringens, bag enblich einmal ber Begriff bes Buchers recht lich fengelegt mirb. Rich bem Ariege miffen bie Briegs-gefellichaften und ber Stants. u. Gemeinbefagialismus geguniten ber Brivatwirtichaft aufgehoben werben. Damit fcblieft Die Debatte. Rachfte Gibung Freitog 2 Uhr: Anfragen Rechtsanwaltsgebuhren Rinoge-

Mifliche Buftanbe in ber Ufraine.

Die Buftande in ber Ufraine find bieber feineswege einwandfrei gu nennen. Ueberall ftogen die eindringend n Truppen auf die traurigen Spuren ber völligen Berftorung bes Sanbels. Das Rrebit- und Bonfwcfen ift vollftanbig gerrittet. Die Landwirtichaft fühlt fich burch Die Befeitigung der Gigentumsrechte und die vielfoche llebergabe bes Landes an die Ausichufte gur Beite verteilung marund gerichtet. Die Bauern erfreuen die Ausschüffle nicht an und es berricht in allen Dorfern völlige Berruttung. Die Ernteper Porrate merben verftedt gebolten. Infolgebeffen brobt in größeren Stabten ber Ufraine Le-bensmittelnot. Die ufrainische Regierung muß totfraftig eingreifen und insbesonbere bafur forgen, dog in ben allernadiften Wochen bie Grubinbresont vorgenommen wird, Infolge ber gangliden Berftorung ber Ordnung ber Ctonteeinnahmen ift die Finangaloge febr ernft. Dieles Bild ift recht trübe und beweift, mie große Schwierigfeiten wir noch ju liberwinden boben, wenn wir ans bem gand wirflich die erholite Bilfe für unfere Lebensmittelverforgung berausbolen wollen. Es ift monfich, doft die Loge fich noch beffert, wenn unfere Arnuven liben Cheffa binaus in die öftliche Ufraine eindringen.

Odeffa .

Berlin, 14, Mars. Die Befehung von Obeffa murde burch beutiche Truppen ausgeführt. Im Safen von Obeffa befanden fich 15 ruffiide Rriegsideife Der deutide Truvvenführer verbandelt mit vier Ausichülfen ber Stadt. Am Radmittage trafen öfterr-ungar Truppen in Obeffa ein. Bei Bagnatich murbe ber Reind, ber febr gut geführt war und in ber Hauptlache aus tichechilden Robnenfliichtigen bestond, geldlagen. Die ruffilde Regierung ift enbgultig von Betereburg nach Mostau übergefiedelt. Rach einem Befehl Orni nfes follten offe gefongenen beutiden Offi. giere, die fich an der Front befonden, ericwiffen werben. Die tidsediichen Truppen fühlen fich als "frongolifder" Truppenteil; fie follen bemnächst aus der Gegend von Chartow nach Bladimojtof gebracht merben.

Defterreich-Ungarn.

Gegner bes beutiden Bunbuiffes.

Einem Auffat von Beinrich Friedjung, ber fich in der "Boll, Beitung" mit der Berrenbausrebe bes Bofwets Lammofch beichäftigt, feien folgende Angaben entnommen:

3m Berrenhaufe ift mobl befannt, daß die Richfung des Brofeffors Lammaich bis in die boch . ften Rreife binein Unbang a gobit. Man mußt

daran erinnern, daß gwei Bringen bes Saufes Bourbon, die mit bem Raiferhaufe nabe berwandt find, bald nach bem Musbruch bes Rrieges. in den Dienft des frangof. Roten Rreuges traten, tott, wie es von ihnen erwartet werden mußte, bre Camariterbienfte Defterreich gu widmen, mo fie eine zweite Beimat gefunden baben. Bas man bon einzelnen Berren des boben Abels bort, bie fich als Tichechen fühlen, flingt noch weniger erbaulich. Bon Brofeffor Sofrat Commaich felbft murbe ichon por einiger Beit ber Berluch gemacht, Defterreid-Ungarn bom Bundnis mit Deutschland abgugieben. In einer dem Raifer Rarl unterbreitebn Denfichrift entwidelt er bie Anficht, doß die Weftmochte den Krieg ichon besbalb fortieben zu follen glauben, weil ber mitteleuropaiiche Blod ihnen gefabilich ericheint; wir würden alfo dem Frieden nober fommen, wenn die öfterwich. ungarilde Regierung erflärte, fie gebenke nach geichloffenem Frieden bas Bundnis gu loten. Gine ehrenwerte Berfonlichfeit, welche biele Dentichrift gelefen bat und der unbedingt Glaube gugumeffen ift teilte mir mit, Brofeffor Lammaich bob empfohlen, diefe Anffindigung nicht blog nach London eber Baris gelangen gu laffen, fonbern auch Raifer Bilbelm davon ju unterrichten, bamit die öfterreichifch-ungarifche Bolitit nicht ber Doppelglingigfeit beidulbigt werben tonne. Diefer Anicklag, den man nicht mehr naiv nennen barf. fondern geradezu gefährlich nennen muß, miflang, wie bei ber Bunbestreue Raifer Rarls nicht anders gu erwarten war. Gwof Chernin trat ber Berichwörung ber antidentichen Elemente mit dem Giniat feiner Stellung entgegen, ber Raifer berficherte ibn feines Bertrauens und ber Minifter des Menfern erhielt die Bollmacht, die prachtige Rebe gu bolten, in ber verfichert wurde, bie Monorchie werd. Strafburg ebenfo mit ben Baffen verteibigen wie beutiche Truppen Trieft gegen bie Italiener geichütt batten. Die Rocmvirfung biefer Dieberlage ber Gegner bes beutichen Bunb. n fles ift aus ber Rebe bes Dofrats Lammaich erfichtlich, indem er fich gegen bie Gleichstellung Strofiburge und Triefts auflebnte. Dieje B ftre-

Richtswürdigfeiten ber Bolichemifi-Truppen.

maich mabrend und nach feiner Rede losbrach.

bungen waren im Berrenboufe befannt, es war

eine lange verholtene Entriftung, die liber Lam-

Bon der nichtswürdigen Gefinnung Rrplen. to & legt ber Befehl an bas ruff. Revolutionsbeer Beugnis ob, alle friegenefangenen beutiden Offigiere zu erichieben. Auf andere Beife auch zeigt fich die Rickswürdigfeit bes Revolutionsbeeres. In einer Gelle moren 800-900 Bogen mitCdieg. beborf gufommengebracht worden, bon benen die Ruffen 500 abguführen vermochten. Gie gwangen barauf beutide Priegsgefangene, bas Bolg Brond zu batten, mit bem 200 meitere Bogen, bie in die Luft gesprengt werden follten, imngeben wor-ben waren. Bei ber Explosion der gewal'igen Menge famen 50 Mann ums Leben. Die finnische Rote Garbe wird not immer durch Baffenfenbungen unterftiigt. Dadurch wird fich ihr Gefchid aber laum ändern.

Gin Debverfuch Bilfons in Ruftlanb.

Saan, 12. Mary. Brolibent Wilfon bat an ben amerifanischen Ronful in Mostau folgendes

3ch mochte bie Gelegenheit ber Busammentunft bes Rongreffes ber Comjets ergreifen, um die aufrich ige Sympathie auszusprechen, Die bas Bolf ber Bereinigten Staaten für bas ruffiiche Bolf empfindet in bem Augenblid, mo bie beutifche Dacht ins Land gebrungen ift, um bas für bie Breibeit Errungene wieder au gerftoren und bie Mimide Deutidlonds on bie Stelle ber Riele bes ruffilden Bolfes ju feben. Die Regierung ber Pereinigten Staaten bat leiber jett feine Möglichfeit eine gerechte amedmößige Bilfe gu leiften, und fprich dorüber ibr aufrichtiges Bedauern aus, Ich erfuche Cie, bolt Boll von Ruftland durch Bermittlung bes Mongreffes zu ermutigen, daß es jebe Melegenbeit ergreifen folle um fur Rufiland wieber rollftanbige Couveranitat und Unabhangigfeit in feinen eigenen Angelegenbeiten, somie vollstanbige Wieberberftellung gu erlangen, bis es feine ettobene Stellung im Beben Europas und ber beutigen Welt ficherftellen fann. Das gange Berg bes Polfes bei Bereinigten Stooten ift bei bem Bolfe bon Rufland, und ichlieft fich ibm an bei bem Ber- !

fude, fich fur unmer bon ber autofratifden Pegicrung freigumoden, und verfichert, bog es bierbei fein eigenes Leben gerne bingeben würbe,

Billion ummirbt Rumanien.

Benf, 14. Mars. Der "Datin" melbet aus Remport, daß Wilson bemnachft in einer Erflarung die Sympathie Ameritas für Rumanien anlöglich ber ben Rumanen auferlegten Fried nsbe-den bingungen fundgeben werbe. In amtlichen Bal-bingtoner Berichten wird erflart, daß Amerifa bie bollige Biederherftellung bes rumanifden Ronig-reiches in feinen alten Grengen als eine ber Borbedingungen bes Friedens betrochte.

Neue Wirren in China.

Burich, 14. Mars. Savas melbet aus Befing: Die Regierungstruppen haben fich im Often der Proving Dupeh kongentriert, in der Ablicht, Docho gurudguerobern. Die Operationen baben ichon begonnen. Die Regierung bat eine ichwere Schlappe erlitten. Die Truppen Punnan-Arcicios haben Cbeng-Tu, die Hauptstadt Setichuans, genommen.

Kirchliches.

+ Anna Ratharina Emmerich, Deutschlands große beberin.

(Gin Baffions- und Troftbild.) Bon Bjorrer Braun-Berichau. (Salug.)

Am befannteften ift die gottfelige Jungfrau burd die vielen "Ditteilungen" aus bem Beben und Leiden Jeju, feiner beil. Mutter und anderer biblifden Berjonen geworben. Ihre Bisionen "Gesichte", Die ber bodifelige Bapft Leo XIII. nach feinen eignen Borten für fein Beben gern in ber beutichen Urfproche geleien batte, find in die Sauptfulturprocen ber Belt überfest worden. Dichter Dements Brentano, welcher on ibrem Rrantenbette fich befchrte, barrte bier 6 Jahre bis gu ihrem Tobe aus und ift umer taufend Schwierigfeiten ber Aufgeidmer biefer grobartigen Bilionen geworden. "Das bittere Leiden un-fers Berrn Belu Chrifti noch den Gefichten ber gottfeligen M. Rath. Emmerich", ein Buch für fich leicht erhaltlich in ber Antiquariatsbuchbanblung ber Gebrüder Steffen in Limburg (Grantfur:erstroße 49) für 2 M u. in den andern befann-ten katbolischen Buchbandlungen, sollte in feiner fatbolifchen Sausbibliothef fehlen,

Dier erlangt man ein tiefpres Berftanbnis filr bos große Broblem bes Reibens, melden Grund, welchen Bwed und Wert, welche Bedeutung es bat; bier lernt man die große Runft, drift lich ju leiden, die allein ju ben Freuden und ber Glorie bes himmels führt! Die viel Gegen biefe Berte bereits in allen Landern ber Welt verbreitet boben, weiß Gott allein. Cefters murbe Ratbarina offenbart, bog ibre außerordentlichen Gaben nicht für fie, sondern gum Seile der Rirche ibr gegeben morden feien. Chriftus gebe die Gesichte, um ju beweisen, doft er bei seiner Rirche fein wolle bis ans Ende ber Tope. Chmobl die Begnadigte nie meit von ihrer Beimot gereift, tonnte fie doch das bl. Land bis ins Allerfleinefte, genauer als ber nelebrtefte Altertumsforider. Roturforider, melde bas bl. Band bereiften, boben eigens ibre Schilberungen mit ber Birffichfeit verglichen und alles ber Bobrbeit entsprechend gefunden. Die beil. Schrift fannte die einsache Bauentocker beller als ber gewiegtrite Theologe; fpielend lofte fie Connierinfeiten, die Jahrzehnte lang Ropfgerbrechen berurriods botten

Endlich ichlug bie erfebnte Stunde ihrer Auflöfung. Am 9. Februar 1824 Itarb bie gottbe-gnodige Ktofterfrau im Mter bon 50 Sabren eines seligen Lodes. Ston 7 Wochen nochber wurde ihr (Brnb ous Perantaffung eines Gertidtes, ibre Leiche fei gestoblen, wieder geöffnet. Die Augengempen begengten, dog fie ohne Bermeiung umb Geruch bis bobin, obwohl im naffen Grabe, geblie-Das glaubige Bolf ebrte bie Gottbeanadigte fleifig und bereits find mehrere wunderbore Beilungen und Gebetserborungen burch fie befannt. Der erstatischen Jungfrou Maria bon Mort eridien fie verflart mehrmols

Heldebesen

Sochen bon ibr begrufte Quife Lateau mit feligem Läckeln. Katharina Emmerich gitierte einmal auch ein Stigmatisierte, die in unserer Räbe — in Sabamar - gelebt bat und gestorben ift, mas für Biele bon besonderem Intereste fein burfte. 3ch babe beine Rocht fübn gu allen Beiligen gerufen, iproch (Rath. Emmerich) fie am 3. November 1820, beren Gebeine bei mir find (in einem Reliquienichrein), und habe besonders meine lieben feligen Schweftern Mablenden bon Sabamar, Columba von Bamberg, Jusiana von Listich und Lidwina eingeladen, mit mir ins Fegseuer zu kommen, um jenen Seelen berauszubelsen, weiche Jefus und Maria die liebsten feien. 3ch batte ouch die Freude, viele befordert und erloft gu feben. Diefes Madlenchen ift die Laienschwefter Daria Magdal Lorger aus bem Ronnenflofter gu Sadamar, von welcher berichtet mird, bag ibre Stigmatifation im leven Biertel bes 18. Johrbunderts großes Auffeben erregt und geraume Beit bindurch felbft ein dem Unglauben und ber Zweiselsucht verfallenes Geicklecht umgemein beschöftigt hat. Diese "beilige Ronne" wie man fie zu jener Beit allgemein nonnte, wor im Jahre 1736 in Ollbeim bei Limburg geboren und ftarb am 8. Februar 1806 in 71. Jahre ihres Mters und im 36. ihres Riofterlebens. Ihre irbifchen lieberrefte ruben in bem Riofterfirchlein gu

Sadamar beim Gingang in die Safriftei.
1899 um Pfingften wurde in Münfter ber bifchoft. Informationsprozes zur Borbereitung ber Beatififerion Ratharinas vollendet, und feitdem ift in Rom ber Geligipredungsprozest anbongig Rach ben noch in letter Beit eingetroffenen Rach-richten freht es bort um bie Soche gut, und bes Urteil non Rarbinal Steinbuber, Diefer Geligipredungsprozeft fei eine caufa praeclariffima, ift noch in:mer gultig. Soffen wir, boff in nicht gu ferner Reit bie Begnabigte als neuer Stern am driftlichen Sternenhimmel erglange und ftrable! Das malte

Gerichtliches.

Bresten, 18. März. Auch Brestau hat jeht seinen "Aupier-Krozeh" gehabt. Am 6. März hat der Greaftammer das Urteil gegen die Kran bes Wagispretsassistenten Gede ab a gefällt, die mehr als 10 Jahre lang dou fremden Gelde ein uppiges Leben geführt und dabei 4 dis 5 Millionen durchgebracht hat. Es sind zumeist Angehörige des Brestauer Fleischergewerbes, die der Kran Mortha Godia blindlings ihr Bertrauen geschenst haben. Die Kran bat viel Geld mit Schanspielern verrraßt, vor ossem mit einem Teuer Erstungen. Ober Tochter personen mit einem Teuer Erstungen. allem mit einem Tenor Grunmalb. Ibre Tochter berbeiratete fie an einen Bafmtednifer und ftattete fie beinater be an einen zamiedinter und parter Me fürstlich aus. Der Stantsanwalt hielt den vertrauens-leligen Geldgebern vor, daß sie sämtlich in schnidder Beise nach Gewinn trackiteten. Ihre Mittel in Kriegs-anleihen anzulegen, sei ihnen nicht lobnend erschienen, aber die unsimmige Möglichseit, das Geld mit 100 Pro-gent und wehr verzinft zu bekommen, das hat sie gelost. Buf melde Beife aber bie Angeflagte bie Mittel gue Boblung fo hober Bergütungen beschafft babe, barüber haben bie Gelborber garnicht nachgebacht. Frau Gobla bar burch ibr ficheres Muftreten, burch ibren reichen bat burch ihr ficheres Auftreten, burch ihren reichen Schmud und Staat die Geldgeber einfach geblendet. Ein Brestauer Fleischermeister Klicke "berlor" bei ihr 450 000 K, ein Geilägeshändler 200 000 K, ein Rentner und früherer Jamestier 400 000 K. Gerabezu rührend war die Verroelmung der Fleischermeisterswitze Berger. Deren Bann batte sich 81 000 K ersport, wollte diese Spargroschen "ganz sieher" anlegen und brachte fie — ber Gobla. Als dann der Jusammenbruch erfolgte, flach der Rann infolge der Kultraung und die Witten beson der Mann infolge der Aufregung und die Bitwe befam nichts. Der Ehemann Gobla erflärte, er billige das Treiben seiner Frau nicht und er wolle Tog und Rocht arbeiten, sein Leben lang, um die von ihr Geschädigten schadlos au balten. Das Urteil gegen die Frau Gobla lautete wegen Betrugs in est Föllen, wegen Beamtenbestechung und Lotteriebergebens auf insgesamt 6 Jabre Gefongnis, 5 Jahre Ehrverluft und 1800 Mart Gelbftrafe. Der Mann ethielt wegen Beibilfe gum Betruge in neun bollen 1 3hr Geffinanis und 800 & Gelbitarfe.

Waridan, 14. Mary. Der Beibicher Romunib 3atmufomica in Caenftochou (Boten) ift burch Urteil bes Relboerichts bes Militargouvernemente Czenftochau bom 21. Bebruar 1918 wegen Berftohrs gegen bie Berord-nung bes Generalgouverneurs von Barichan vom & Februar 1916 zu gebn Jahren Zuchtbaus verurteilt worben. Die Stenftat beiband, wie erlauternb gu ben Bretmelbungen au ermatnen ift, barin, bag er öffentlich por einer Berfammlung gu Tatlichfeiten und gu Biberfeb-lichfeiten gegen bie beutichen Beborben und gum Ungeborfom gegen Berordnungen und Anordnungen ber beutiden Militarbefehlahaber und Behörben aufgefor-bert bat. Das Bericht bet ihm milbernbe Umftanbe gugebilligt, ba er andernfalls batte gum Lobe verurteils werben miffen,

gegen

schrifts

mäßige

Mm 15. Marg 1918 ift eine Befanntmadning 2r. W. I 850/11, 17, R. R. M., betreffend "Beichlagnobme umd Meldepflicht von gesammelten roben Menidenbooren", erloffen morben.

Der Bortlaut der Befanntmachung ift in den Amteblättern und durch Anichling beröffentlicht

Stello. Generalfommanbo 18. Armeeforps, Mm 14. Mars 1918 ift eine Befanntmachung Rr. (1 2210/1, 18, R. R. M., betreffend _Beftandserbebung. Beichlagnafime und Sochitpreile von Putidwogenbereffungen, ausichliehlich Rhaftmogenbereifungen", erloffen worben.

Der Bortlaut ber Befanntmochung ift in ben Amteblättern und burch Unichlag veröffentlicht

Stelly. Generalfommanbe 18. Mrmeeforpe.

Mm Dienetag, ben 19. Mary 1918, vormittags 10 Uhr anfangend fommen in den Diftriften bla Samfenberg und 61 a Rirdberg gur Berfteigerimg: ca. 100 Rammmeter Buchen-Scheit und -Anüppel 50 Soufen Buden-Reifer.

Moleberg, ben 14. Mara 1918 Graflich bon Bolberborff'iches Rentamt @dymitt.

am Mentag, ben 18. be. Mte. nadmittage (Bufammenfunft 1 Uhr in Gudingen 29 Stud Gichenftumme (4,64 Fm.)

68 Ctud Gidenftangen (1 .- 3. St.) 12 Stud Rot- und Beifibuchen (10,88 7m.). 43 Stud Grien., Aspen. u. Birfenftamme (10,80 Feitmeter),

360 Stud Rabelholzstangen (1.-4. RL). Sudingen, ben 14. Märg 1918. Der Burgermeifter: Reu.

Bekanntmadung.

Donnerstag, Den 21. Mary vormittage 8 Hhr. laffen bie Grben ber perftorbenen Cheleute 29. Grang ibre in Dies belegenen beiben Bohn- und Geichaftebaufer fomie einen Garten in ber Mu freimillig verfteigern. Dies, ben 11. Dary 1918.

Der Bargermeifter: Edeuern.

Holzversteigerung.

Montag, den 18. Mary 1918, mittags 1 Uhr anfangend, Commen im Gemeinbemalb Rentershaufen (Diftritt Dann.

250 Rm. Buchen.Scheit. und Rufippelboly fomie 6540 Stud Birden. 28 flen jur Berfteiverung. Renterehaufen, ben 12. Mary 1918. Diefenbach, Bargermeifter,

Buchenholz

furs gefchnitten, empfichit in jebem Quantum, frei

Josef Zimmermann, Limburg, Gifenbahnftraße 1.

Kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen

für bauernbe Beicaftigung in ber Dreberei, Malerei. Brennbaufer uim, merben fofort aufgenommen.

Steingut-Fabrik Staffel G, m. b. H., Staffel bei Limburg (Bahn). 2782

Frühjahrs-Saatgut.

Sommerweizen, Strubes roter Schlanstedter 1 Aba., Strubes Grannen, anerkannt von

der D L G. Original Heine's Japhet Bethge's II, I Absaat Saatgerate, Ackermanns Bavaria, 1 Absant desel Saathafer,

Petkuser Gelbhafer, 2 Absaaten Saatkarte Svalöls Siegeshafer, 2 Abssates Kleine Thüringer, 1 Absaat Feldbohnen, Sommerraps (Rübsen), gegen Verpflichtungsschein mit vom

Or svorsteher beglaubigter Anbauffäche Ohne Seatkarte Retklee, Schlesischer und Bayerischer Grassamenmischung erhältlich Eisenvitriol zur Hederichbekümpfung

erhältlich beim milleitheimisch hassauischen Bauernverein Goblenz, Markenbildcheoweg 18.

Einzelmöbel in allen Preislagen

Reichhaltiges Lager in Gardinen.

Bei mir gekaofte Einrichtungen werden auf Wonsch im eigenen, neuen Lagerhaus, gegen Feuerschaden versichert, ohne Berechnung aufbewahrt. Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Obere Grabenstraße 5.

großfrachtige Corte, 100 GL

Mart 6. Borbeftellung ermünfeht. Magnus, Limburg

Telefon 272

EBo 7 ift eine Orticalt, bei ber ich 2-3 größere ober mehrere fleinere Zeine 2418

Geft Mitt, erbeten an Rudtoff, Franffu t 9R). Sandmeg 43.

Gartenlämereien

wieber frifch angefommen und empfehle fpegiell Zwiebeln, Carotten, Birfing, Did rüben, Canterbien uim.

Jos. Flach, Limburg Bifchofsplat 2600

Gorten - Arbeiten werben entgegen genommen. Bean Briefter,

Garmer Limburg.

Gin fprungfabiger, 15 Monat

Buchtbulle

(Dabmaffe) gu vertaufen. Oberhaufen, Dausnummer 8 (Erris Wefterburg.) Mr. 8.

Limburg a. d. Labn, &

Brilinge jum "Baffauer Bote."

1918.

m. Rebatteur: Dr. 4. Blebes

* Der Rhabarber.

Briegszeit fo wenig Rhabarber angepflanzt wird; gur richtigen Beit, b. h. im Frühjaht, wenn die Wintervorrate an Gemufe und Chit ju Ende geben, da bringt der Mabarber seine reichen Erträge ein. Seine Berwendung ift vielseitig. Im Frühjahre, sobald die Biütenknospen etwa 25 Jtm. aus der Erbe gefeimt find, werden diefe abgeschnitten und wie Blumenfohl zubereitet. Im Mai, Juni und bis Ende Juli schneidet man die saftigen Blatt-

stiele ab, weiche ein gesundes und sehr wohlschmektandes Gemüße oder Kompon abgeben.
Rhabarberstiele werden zerquetigt, auf 2 Pfund Masse sommt 1 Liter Wasser. Das Ganze läßt man gären und dereibt dann einen berzhaften Tischwein daraus. Aus den Wurgeln, welche in den Aporbefen verwendet werden, kann man auch Liffer bereiten.

Der Rhabarber berlangt einen tiefgrundigen eiwas feuchten, mehr sandigen als dindigen, fruchtbaren Boden und gedeiht beinade in jeder Lage. Wenngleich der Rhabarber durch Teilungen des unverwistlichen Wurzelstodes leicht zu vervielfältigen ist, so zieht man es doch vor, die Rhabarberpslanzungen durch Anzucht aus Samen zu erzielen. Soll die Rhabarberzucht lohnend werden, so nuch die Bstanzung auf einem tiefgründigen Bodenstück erfolgen, das die auf einen Meter tiefrigelt und start gedüngt ist. Bei normaler Entwicklung nehmen die Stauden einen bedeutenden Umsang ein; die Anpflanzung der einzelnen Stauden murd dem entsprechend weit, mindestens in Sutservungen von 0.95 die 1.15 Meter sein. Hir eine Kamilie von 6 die 7 Versonen genügen 4—5 bigen etwas feuchten, mehr sandigen als bindigen, eine Familie von 6 bis 7 Bersonen genügen 4 fräftige Pflanzen für den Frühjahrsbedarf. fernere Behandlung erfordert außer allichriger Dungung und Loderung bes Bodens feine besonbere Aufmerksomkeit; man kann die Rhabarber-Bflanzen 12 und mehr Jahre auf einem Standorte steben lassen. Darum: Pflanzt mehr Rhabarber! Denn er bedarf keiner großen und zeitraubenden Pflege und bringt doch verhältnismäßig viel ein.

Bur Feld, Wald und Garten. Landwirtfchaft.

Biefend ungung. Infolge des diesjäh-rigen milden Binters tann man jeht ichon mit ben notwendigen Biefenarbeiten beginnen. Bunächst ist für die nötige Dungung Sorge zu tragen. Die Wiesen werden mit Thomasmehl, Rainit, Mergel und Kompost gedüngt. Insbesondere ist der letztere Dünger, der Komposthaufen, am meisten zu beachten, weil er am besten zu haben ist und die wenigsten Kosten verursacht. Zu demselben gehören nicht nur Erde und Schlamm, sondern auch alle Saus-, Hof- und Feldabfälle, wie auch Unfrautoflanzen tierische Absälle, Bauschutt,

Sägefpane, Geffügelmift, Strokenfot, Lorfreste, Es ist wirklich zu bedauern, daß jetzt in der den gesammelt, zerkleinert, mit Erde vernickt weriegszeit so wenig Rhabarber angenklangt wird. den gesammelt, zerkleinert, mit Erde verwische tuchtig mit Jauche begoffen. Wird ber Rompofthaufen dann noch zweimal umgestochen und noch mit Aestall, Wergel, Grabenschlantm, Kalkasche usw. vermischt, so dat man nach einem Jahre eine milde, leicht frümmelige Lüngeerde, weiche den sonstigen Dünger sur Garten, Wiesen und Feld ersonst fest. Alfo forge man recht frug widffigen und billigen Dunger! Alfo forge man recht frühzeitig für diefen fo

Aleefelder im Winter. Mit dem bald beginnenden Frühjahre müssen die Kleeselder nach-gesehen werden, ob sie nicht darch Frost gelitten baben. It dasselbe der Fall, und sind bier und da die Warzeln loder geworden, so daß sie nur noch mit einzelnen Faserwurzeln im Boden haften, fo muß das Feld gewaldt werden, nachdem man es vorher hat gut austrodnen laffen. Auf diese Beise werden die Bflanzen wieder fester und treiben wieder neue Wurzeln aus. Ueberhaupt ist das Beweiden mit Rindvied sur lodere, leichte Böden sehr onzuraten.

Feldwege, Oeffentliche Feldwege milfien stets in gutem Zustande sein, damit sie leicht besah-ten werden können und Zeit und Kraft dadurch ge-spart wird. Geschieht das Reinigen und Ebnen regelmäßig, also in bestimmten Beitauschnitten, so ist die Bemilhung gering. Anders ist es dagegen, wenn man zu lange wartet und das Unfraut und die Unebenheiten überhand genommen haben. Die Haubtpflege der Feldwege besteht nun darin, bas in ben Furchen angesammelte Baffer abgufeiten und fie bann mit Steinen und Kjes ausgufüllen. Die Waffergraben muffen ftets offen gehalten werben, damit das Baffer ablaufen fann. Benig besahrene Wege besät man am besten mit Fras und erzielt hierdurch auch wieder einen guten Gewinn. Die Geleise füllt man mit Kies aus, damit sie n guten Bustande bleiben. Für die gute Birkung des Stalldungs ist es erforderlich, daß das Unterbringen desselben sprafältig vorgenommen wird. Die Annahme, daß insolge sofertigen Unterpflügene des erforderlichen

infolge fofortigen Unterpflügens bes ausgebreiteten Düngers noch nambafte Stidftoffverlufte eintreten konnen, ift noch ben neueren Um'ersuchungen von Brofessor Remp-Berlin unwahrscheinlich. Da-gegen kommt beim sofortigen Unterpflügen die bobenwärmende, sockernde und himusbildende Kraft des Stalldüngers in weit böberem Maße zur Geltung, as wenn der Dünger längere Zeit gebreitet auf dem Felde gelegen hat. Beim Unterbringen des Dilngers büte man sich babor, densel-ben i milniergrunde zu vergraben. Auf den ichne-ren Böden pflüge man den Dung flacher, auf den leichteren bogegen tiefer unter.

Buchtfaninden können ein Alter von acht Jahren ern ichen; allerdings sind sie dann nicht mehr zur Bucht verwendbar. Bu Buchtzweifen werden fie am besten im Alter von ucht Monaten bis zu zwei Julybesten im Alter von ucht Monaten bis zu zwei Justen verwandt, darüber hinaus ist nicht anzur iten. Die Säsunen nehmen dann schwerer auf und es sommen höchstens 5—6, neist schwache Junge zur West in einem Jahre. Es verhält sich dei den Kraninchen gerade so wie dei jeder anderen Lierart: zunächst muß das Aler völlig entwickelt sein, the man es zu Buchtzwecken braucht, dann abet stellt man es auch ab, wenn seine Leistungssähige seit zurückent. Ferner ist das Fleisch eines vielleicht zweitährigen Kaninchens das bedeutend ist. leicht zweisährigen Kanindsens doch bedeutend iaftiger und schmadhafter als eines viel älteren Tietiger und schmadhafter als eines viel älteren Tietes. Jeder, der Kanindsen hält und züchtet, muß
darauf seben, daß im Herbste iämtliche Tiere, die
nicht mehr zur Zucht gebraucht werden können,
verfauft oder äbgeschlachtet werden. Zur Zucht
berwende er nur solche Tiere, welche völlig erwachten sind dann wird er sich auch nicht über ichlachts berwende er nur solche Tiere, welche völlig erwachjen sind, dann wird er sich auch nicht über schlechte Würfe zu bellagen haben. Die Jungriere müssen rechtzeitig geschlechtlich getrennt werden. Baaren sie sich zu früh, dann können die Höllinnen sich nicht voll entwickeln, bringen meist nur schwache Liere zur Welt und bleiben meist auch geschwächt. Was das Fittern der Kaninchen angebt, so können sie dis zum Alter von fünf Wonaten träftig ge-füttert werden, dann aber reiche man nicht mehr so große Wengen, damit sie kein übermäßiges Fett ansehen.

intert werden, dann aber reige man nicht mehr so große Mengen, damit sie kein übermäßiges Fett ansehen.

K noch en schrot, seine Bereitung und sein Wert als Kuttermittel: Knochenichrot kann sowohl von grünen (frischen) Knochen wie von Knochen, die vom Tich absallen, bereitet werden. Jur Bereitung vom Tich absallen, bereitet werden. Jur Bereitung vom Arich absallen, der die Knochen (größere müssen, ehe sie in die Müsse kommen, derschlagen werden) du Brei zermablen. Es gibt verschlagen werden) du Brei zermablen. Es gibt verschlagen werden) du Brei zermablen. Es gibt verschlagen werden du Brei zermablen; der Preis schwankt dwischen 82—500 Mark, je nachdem sie zur Berarbeitung von Knochen aus dem eigenen Haußhalt oder von den aus Schlachthösen dienen, bezw. nach der Menge der zur Berfügung stehenden und dur Berwendung kommenden Knockenmenge. Knochenischrot ist wegen seines hoben mineralischen Knochenischrot ist wegen seines hoben mineralischen Knochenden wertvoller als der so viel gepriesen Futterfalk. In seder Wirtschaft, in der Jungviehaufzucht betrieben wird, sollte eine entsprechende Knochenmüble nicht fehlen.

Mildwirtichaf.

minilnierarunde zu vergraben. Auf den schwen Böden vflüge man den Dung flacher, auf den
chteren bagegen tiefer unter.

Wieh und Geslügelzucht.

Bom Alter der Zuchtkaninchen. Die

Wann nibt die Kuh die meiste Milchertrag in der ersten Lastation mit
100 angesett wird, dann stellt er sich in der achten
Lastation auf 128—138. Wird der Butterertrag
in der ersten Versode ebenfalls mit 100 angenommen, so ergibt sich eine Steigerung auf 123—140.

5 470 1420 6610

Dbft- und Gartenban.

Schuts a egen Frühling sfröste. Je weiter der Frühling for schreitet, um so gesährlicher werden die nächtlichen Fröste, und beinabe in sedem Jahre richten sie mehr oder weniger Schaden an. Um allerschlimmsten wirfen sie in Jahren wie das gegenwärtige, wo das Austreiben mancher Pflanzen schon im F bruar begann. Biele ber da-gegen angewandten Schutzmittel sind num zwar recht praftisch, aber teuer, schwer und nicht schnell genug anzubringen. Daher hat man in den letzen Jahren zu einem Stosse gegriffen, den wohl seder vorrätig hat, nämlich zur Zeitungsmasulatur, und man hat damit gute Resultate erze lt, daß man man dat damit gute Rejultate etzy'lt, das man iedem Gartenfreund einen Berluch damit anraten kann. Zuerst werden die Zeitungen präpariert: Als Malerial dienen hierbei ein Eimer mit Mehlsteister oder dünner Leimbrübe und ein nuttelbicker Anstreichpinsel. Die Zeitungen werden nun auf dem Bod n ausgebreitet und mittels des ebendie Anstreichpinsel. Die Zeitungen werden nun auf dem Bod-n ausgebreitet und mittels des ebengenannten Klebemittels zu beliedig großen Stüffen zulammengesledt. Ist dies geicheben, so wird die ganze Fläche mit dem Alebezeug dicht bepinselt und nun eine zweite Auflage Zeitungen daranf gedrückt, worauf die so bergestellte leichte Dede, bessehend aus doppelt in Zeitungspapier und der zwischenhaftendem Klebeschicht, getrochnet wird. So bergestellte Deden gebraucht man schon länger stwickenhaftendem Klebeschicht, getrochnet wird. So bergestellte Deden gebraucht man schon länger schieden Frühschre eine Besserung erfahrn. Wan bepinsele nämlich die fertigen Deden noch mit Teer, und so wird ihre Halbarfeit noch bedeutend erhöbt. Dieses war die Serstellung der Deden, Kun die Anwendung. Dieselbs wird den Bedirfnissen angevaßt. Sie wird dadurch ersteichtert, daß die meisten zu schübenden Pflanzen noch flein und niedrig am Boden sind. Bei großen, breiten Besten siedt man den Längsseiten entsang Halbaren erwa um 10 die 31 gentimeter überragen. Sie erhalten einen Abstand von 1—11/2 Meter und werden am oberen Ende entswerd ausgebrundene Koielruten aber durch der ausgebrundene Koielruten aber ausgebrundene kann ausgebrundene koielruten aber ausgebrundene kann ausgebrundene kann ausgebrunden aber ausgebrundene kann ausgebrundene kann ausgebrundene kann 1-11/2 Meter und werben am oberen Ende ent-Stabe bor bem Fortweben geldilit. In biefer Beife laffen fich felbit ausgedebnte Beete in menin'n Minuten bequent, sider und unschädlich zu-

decken.

Kompost düngung. Es ist eine ebenso berbreitete als irrige Meinung, daß die ausdausernden Gewächse, wie Nosen, Stachelberren, Phlox, Eisenhut, Sonnenblume. Sperrfrant, Lupine, Dielytra usw. feiner Tüngung bedürsten. Gewiß sind viele dieser Gwächse sehr genügsam, sie blühen und wachsen vielsach ohne Tünger, aber wie? Es ist doch ein gewaltiger Unterschied swischen ausdauernden Pflanzen, die gebslegt und gebüngt werden, und zwischen sogeieren millen. Die Blüten der gedüngten werden siets größer u. schore und erscheinen auch viel zahlreicher. Die-Die Bliten ber gediingten werden siets größer u. schorer und erscheinen auch viel zahlreicher. Dieselbe Erscheinung diat sich dei den Beerensträuchern; doch sommt hier noch dazu, daß die Früchte auch gehalt- und gewürzreicher werben, also nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ im Werte steigen. Daher sollen alle Rabatten jährlich gedingt werden. Diese Dingung kann im Berblich beginnen und die kabatten sersten ben. Diese Dingung kann im Berblich der beine und die kabatten sersten der die kabatten gestellt werden. Diese ist nun die Kompositälingung sehr zu empfellen. Man breitet recht setten Komposit ets empfeblen. Man breitet recht fetten Kompost et-wa handhoch auf die Rabatten und aräbt diesen beim Umgraben mit ein, so daß er möglichst nahe an die Burzeln heransommt. Dieser Kompost gibt den Standen neue Nahruna, ohne daß so leicht Burzelfäule eintritt oder icködliche Maden ange-lockt werden. Ist nicht genissend Kompost vor-handen, so ist auch kurzer, strohsreier, womöglich verrotieter Dlinger richt nit zu gebrauchen. Guter Kompost ist auch für die Erdbeerbeete ein wahres Lachsel. Dach muk aut darquit gesehen werden dat Man breitet recht fetten Romboft et-Labsal. Doch muß gut harauf gesehen werden, daß die Gergen freibleiben. Kompost kann man sich auf leichte Weise verschaffen, wenn man Haufen von Gegen Ratten und Schwaben. Um Erde und Abfällen wöchentlich einige Wale mit Ratten zu vertilgen, schneide man 3 bis 4 Weer-

Im allgem inen geben die Rühe in der sechsten, Mistjauche überschüftet. Bon unschätharem Vor- zwiedeln in wallnußgroße Stude, toche sie mit gesiedenten u. achten Laktation die höchsten Erträge. feil ist die Komposidungung dann auch noch für eingem Bett, verrühre dann Webl in einem alten wissauche uberschutet. Von unschapenbarem Borteil ist die Kompostdüngung dann auch noch für
alle Gewächse, die eine frische Stalldüngung nicht lieben, sowie für alle diesenigen Pflanzen, die einen recht lockeren, warmen Boden zu ihrem Gebeihen beaufpruchen. Zur Anlage von Komposthausen ist endlich auch im Herbste die beste Zeit,
da um diese Zeit immer viele Abfälle sich ergeben,
die auf diese Weise nuhbringend verwendet werden

Forftwirtichaft und Jagb.

Solzabfubr. Die Abfuhr des Holzes muß in diesem Jahre beschleunigt werden, da mit dem Frühjahr die Arbeitskräfte seltener und teurr werden. Man nütze jeden Frost aus, da sich das werden. Man nüße jeden Frost aus, da jug dus Holz bei Frostwetter am besten fransportieren läßt und die Pferde am meisten geschont werden. Das ist heute aber Hauptsache, denn die Tiere sind durch den Hofermangel schlecht auf den Beinen der Heniger leisten als sonst. und können daher weniger leisten als sonst. Schwere Transporte werden deshalb von vielen Fuhrleuten direkt abgelehnt. Es ist aber auch nötig, das Kolz schnell abzusahren, damit es nicht gestohlen wird. Der Kohlenmangel wirkt sehr un-

gestehlen wird. Der Kohlenmangel wirft sehr un-günstig ein. Wildernden Sunde dürfen in der Jagd abgeschossen werden. Es fragt sich nun aber, was man unter wildernden Sunden versteht. Wenn da samand seinen Hund mit spazieren nimmt und der Hund stöbert einen Hasen oder ein Kaninasen auf und läuft ihm eine Strede nach, so ist das doch sein wildernder Hund. Da wäre auch ein Schul-junge, der des Spasses halber einem Hasen nach-läuft, ein Wilderer. Wer einen solchen Hund schießt, wird bestraft und ist schabenersatzestlichtig, und hat er das Unglück, einem wertvollen Hund zu erschießen, so kömnen die Kosten recht hoch werden. Trifft man dagegen einen Hund, der sich ohne Trifft man dagegen einen Sund, der sich ohne Aufsicht in Wold und Feld heruntreibt und jagt, ein richtiger Jäger wird das schon seststellen kön-nen, ist der Abschuß am Blahe. Maupenlein siell niemals direkt auf die Kinde ausgetragen werden. Vor dem Bestreichen mit Raupenlein muß man röten, d. h. einen 10

Schachfliropoliausen - Leim bewährt. Dieselbe läuft auch bei vormem Wetter nicht ab und bleibt schr lange klebkräftig.

3 a g d h und e sollen, wenn die Jagdzeit zu Ende üt, nicht einsach in den Zwinger geschlossen werden. Sie missen jeden Tag Austauf haben, und sei es auch nur auf einem kurzen Spaziergange. Am besten ist es, sie so oft wie möglich durch die Jagd zu sühren. Sie erhalten sich dazurch Kasson und Versurund vor allem Gesundheit. Durch die Eindaltung im Kvinger werden in jedem Jahre wertvolle Raadbunde verdorben. in jedem Jahre wertvolle Jagdhunde verdorben.

Weinbau und Rellerwirtichaft.

Die befannteften und altbewährteften Traubenforten gur Weinb reitung find.

Bir Beifmeine. (Rach einem alten Binger.)

Der Riesling. Der weiße Efben, auch Aleinberger genannt. Der Sylvaner, auch Desterreicher ober Franken genannt. Der Traminer. Der weiße Burgunder. Der weiße Gutedel.

Der Tofaner,

Der Rotgipflet. Bilt Rotweine.

Den kleine schwarze Burgunder. Der Frilhburgunder. Der Liverdon. Der rote Sylvaner (Oesterreicher.) Der frühe blaue Portugieser.

Der Limburgen.

Rechnet man bagu bie Lofalforten, fo wird man finden, das diese Sorten auch beute noch die Saubttracht liefern, wenn auch noch neue Sorten bingugekommen find.

zwiebeln in wallnußgroße Stüde, koche sie mit geringem Fett, verrühre dann Mehl in einem alten Topfe und forme aus der Masse kleine Klöße. Diese lege man in die Keller, Borrakräume oder wo sonst die Katten sich zeigen. Bald wird alles Ungezieser verschwunden sein, denn die Meerzwieden sind seigen bein sind sebr gistig. — Gegen Schwaben habe ich mit Erfolg das sogen. "Schweinspurter Friin" verwendet: Ich sirente es, gemischt mit Zuder und Brotkrumen, in flache Gesähe, stellte sie vor die Schlupswinkel und sand dann morgens immer viel totes Ungezieser um die Schüsseln liegen. Es wurde sosort zusammengekehrt und verbrannt. Wit dem "Schweinsurter Grün" muß sehr vorsichtig umgegangen werden, da es äußerst gistig ist. Wo fleine Kinder im Hause sind, wähle man es sieber nicht! — Recht nasse Schweirlappen, abends in die dunssen Abrunden Weigern darin. Morgens wirft man die Scheuertächen sich gern darin. Morgens wirft man die Scheuertschen sich gern darin. Morgens wirft man die Scheuertschen sie dern darin. Morgens wirft man die Scheuertschen sie dern darin. Morgens wirft man die Scheuertschen in einen Einer mit sochendem Wasser. — Sind die Schwaben in sehr großen Mengen vertresen, so empsiehlt es sich, den Kammerjäger kommen zu lassen.

men gu laffen.
Die jest allgemein gebrauchten Drudenspfe nuten fich febr leicht ab und mif-Ornard neue ersett werden. Ein bis zwei leichte Schläge mit einem Hanuner auf das kleine Anwirken auf der Junenseite genügen, um die Druckfnöpfe wieder vollständig brauchbar u. festschließend zu machen. Wan spart dadurch viel Aerger und Arbeit.

Rurger Getreibe-Bochenbericht

der Preisberichtsstelle bes Deutschen Landwirtschaftsrats Anfang März.

Getreibepreis im In- unb Muslanbe.

bie Breife ber wichtigften Lebensmittel im An- u. Mus-